

FREIES WORT, DIE 06.02.2007



André Michalke, Andreas Jelinek und Andy Leipold (v.l.) setzten am Samstag ihre Unterschrift unter die Fusionsurkunden. Fortan firmieren sie gemeinsam als „Triple AAA Trust“. FOTO: frankphoto.de

FINANZUNTERNEHMEN FUSIONIEREN

Simson-Villa als repräsentativer Firmensitz

Mit zwei Hildburghäuser Finanzunternehmen wird der Suhler Finanzdienstleister Andreas Jelinek in einer gemeinsamen Firma zusammenarbeiten. Am Samstag wurde im Hotel „Thüringen“ die Fusionsurkunde unterschrieben.

SUHL – Bei Sektempfang, Klaviermusik und Häppchen fanden sich Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner ein, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Mit rund 90 Mitarbeitern, so kündigen die Geschäftsführer an, werde das aus der Eurofinanzpool GmbH, der Eurofinanzdienst GmbH (beide aus Hildburghausen) und der Suhler Jelinek Finanz GmbH neu entstandene Unternehmen „Triple

AAA Trust“ eines der größten der Region sein. Mit Firmensitz in Suhle wolle man gemeinsam ein deutschlandweit agierendes, innovatives Finanzunternehmen aufbauen. „Finanzdienstleistungen sind ein so breites Feld geworden – das ist allein kaum noch beherrschbar“, führte André Michalke, mit Andy Leipold Geschäftsführer beider Hildburghäuser Firmen, einen der Beweggründe zur Fusion mit der Suhler Jelinek Finanz an. Zudem könnten so im Interesse der Kunden Synergien effektiver genutzt werden und nicht zuletzt bestehe die Möglichkeit zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze – sowohl in der Region als auch bundesweit.

Dem Suhler Finanzdienstleister Andreas Jelinek, der 2003

nach dem Phoenix-Finanzskandal mit der Firma „pro index“ in eine wirtschaftliche Krise schlitterte, bietet sich mit der Fusion ein Zugang zu neuen Märkten. „Negative Erfahrungen der Vergangenheit bergen die Chance, Lehren zu ziehen“, sagt Jelinek. Nachdem er die Zahl seiner Mitarbeiter zunächst von 26 auf sechs reduzieren musste, ist sie mittlerweile wieder auf 12 gewachsen. „Ich habe die Krise bewältigt“, meint er. Seine Geschäftspartner schätzen seinen Umgang damit. „Er hat sich vehement für eine Entschädigung der Anleger eingesetzt und ist letztlich gestärkt daraus hervorgegangen“, meinen sie. 95 Prozent der Anleger werden nahezu ihr komplettes Geld wieder erhalten, unterstrich Jelinek.

Was die von ihm 2001/02 von den Simson-Erben erworbene und seither weiter verfallende Villa am Domberg betrifft, so stünden für diese in Kürze weichenstellende Entscheidungen an. 2003 brachte er die Immobilie in eine Villa Simson Beteiligungs AG ein. Bei einer in Kürze stattfindenden Hauptversammlung werde den Aktionären ein neues Konzept für eine Sanierung vorgeschlagen, kündigte Jelinek an. Noch in diesem Jahr solle die überaus aufwändige und kostenintensive Sanierung beginnen. Die Bauzeit ist auf 10 Monate veranschlagt. Danach soll das Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus genutzt werden und auch den repräsentativen Firmensitz des Finanzunternehmens bilden. GEORG VATER